

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 59.

Sonntag den 10. März

1867.

Eisenbahn- und Telegraphen-Nachrichten.

Die „Berliner-Börsen-Zeitung“ schreibt in ihrer Nr. 108: „Wir berichteten bereits, daß, als vor kurzem der Ausschuß der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn beschloß, die Ausführung des Baues der Eisenbahn von Halle über Cottbus nach Guben und Sorau auf sich beruhen zu lassen, und somit also von dem der Bahn zustehenden prioritätlichen Rechte für Erlangung der Concession keinen Gebrauch zu machen, in Magdeburg für die Ausführung dieses Bahnbaues die Gründung einer eigenen Gesellschaft angestrebt werde. Es hat sich nunmehr wirklich ein Gründungs-Comité für das in Rede stehende Project, das hierbei freilich wesentlich modificirt werden soll, constituirt. Die Bahn soll danach die Firma: „Magdeburg-Sorau-Halle-Gubener Eisenbahn“ führen und eine Gabelbahn werden, die ihren Ausgangspunkt in Magdeburg nehmen, von dort über Loburg, Treuenbriegen, Jüterbog nach Kalau führen, und von Kalau einerseits westlich nach Halle a. S., und andererseits östlich nach Guben und nach Sorau führen soll. Es ergibt sich hieraus, daß der ganze ziemlich umfangreiche Bahnbau von Magdeburg bis nach Kalau als ein neues Moment in das Project hineingebracht wird, während nur der Theil von Kalau westlich bis Halle a. S. und östlich bis Guben und Sorau den alten Plan in sich aufnimmt. Die Linie von Magdeburg bis Kalau ist aber nur unter der Bedingung denkbar, daß die Ausführung der Linie Magdeburg-Zerbst von der Preussischen Regierung nicht zugestanden wird. Zu dem Gründungs-Comité für die oben näher bezeichnete Bahn Magdeburg-Halle-Guben-Sorau gehört nach den uns zugehenden Informationen der General-Director der Magdeburgischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Herr Knoblauch, der Herzog von Ujest und der Bankdirector Hensdel. Inwiefern die wirkliche Ausführung des ganzen Projectes durch den hier mitgetheilten Sachverhalt schon als sichergestellt zu betrachten sei, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen.“

— Was den Bau der Halle-Kasseler Bahn betrifft, so meldet die „Berl. Börs.-Ztg.“: „Man denkt dieselbe bis Ahrendshausen noch im Laufe des Sommers 1867 betriebsfähig herzustellen, trotzdem die Arbeiten erst im November v. J., wo die Beschaffung der Geldmittel gesichert erschien, wieder aufgenommen werden konnten und die Witterung seitdem so überaus ungünstig gewesen ist, daß bis Anfang d. Js. wenigstens nur wenig hat geschehen können. Als Stationen und Haltestellen über Nordhausen hinaus sind für die Bahn projectirt: Volkramshausen, Gleicherode, Sollstedt, Gernrode, Reinsfelde, Heiligenstadt, Ahrendshausen; von da ab, falls die Bahn wirklich direkt nach Kassel gebaut wird: Wilsenhausen, Groß-Almerode, Kaufungen, Kassel.“

Chronik der Stadt Halle.

Die Vorträge zum Besten des Frauen-Vereins.

V.

Am 7. März hielt Herr Dr. phil. Karl Luca den Vortrag über „Walthers von der Vogelweide.“ Es gelang dem Herrn Redner, der zahlreichen Versammlung in höchst anziehender Weise die Schilderung eines Dichterlebens aus dem ersten klassischen Zeitalter unrer poetischen National-Litteratur zu geben. Der höchst sauber ausgearbeitete, in sinn-

ger Einfachheit sich entwickelnde Vortrag folgte, soweit das nach dem gegebenen Material überhaupt möglich ist, dem Leben des großen deutschen Dichters (seine Zeit fällt in die Jahre zwischen 1160 und 1227), als dessen Heimath mit großer Wahrscheinlichkeit Oesterreich bezeichnet wurde, — seinem ersten Bildungsgange, dem Erwachen seiner dichterischen, doch wohl durch eine Jugendliebe zuerst angeregten, Erhebung, dann seinem Hof- und Minnebienst an dem Hofe der Babenberger in Wien. Es folgte die Schilderung seines Mißgeschicks und seiner Entfernung von Wien, seiner Hinwendung zu dem edlen Staufeu, König Philipp (1198—1200), seiner Rückkehr nach Wien, um dann für längere Jahre in inniger Gemeinschaft mit Wolfram von Eschenbach an dem gastlichen Wartburger Mäusenhofe des thüringischen Landgrafen Hermann zu verweilen. Walthers spätere Beziehungen zu den Kaisern Otto IV. und Friedrich II., der energische Schwung seiner gegen Pabst Innocenz III. — als den politischen Feind des Friedens und der Einigkeit in Deutschland — gerichteten Dichtung (unbeschadet der sonst unerschütterten katholischen Haltung des Dichters), der Abschluß seines unsterblichen Wanderlebens zu Würzburg, wo ihm seit etwa 1220 Friedrichs II. Freigebigkeit einen Ruheplatz für sein Alter schuf, die herbe Prosa der Armuth, die so oft hinter dem poetischen Glanz dieser dichterischen Erscheinungen sich barg, — wurden näher erörtert. Das Ganze wurde belebt durch Einwebung wohlgewählter Stellen aus Walthers Gedichten. Der Vortrag, dessen warmes Colorit und wahrhaft plastische, sein Object in greifbarster Nähe rückende Anschaulichkeit höchst fesselnd wirkte, schloß mit einem Hinweis auf die in und bei Würzburg noch heute lebendigen, namentlich an Walthers Grab zu Würzburg sich heftenden Sagen.

Theater.

(Eingesandt.)

Halle, den 3. März 1867. Richard III. von Shakespeare. Titelerolle — Herr Lehfeld. Wer Richard III. nur aus der Lectüre des Drama selbst und aus den Urtheilen der wissenschaftlichen Kritik kennt oder ihn von nur mittelmäßigen Kräften dargestellt sah, wird aus dem Zweifel über die Möglichkeit der Existenz eines solchen Charakters nicht herausgekommen sein. Man ist allerdings wohl im Stande, sich diesen Richard theoretisch zu konstruiren durch die absolute Negation der einen Hälfte der menschlichen Natur, des Gemüthslebens und durch die Annahme, daß sein Intellekt, außerordentlich entwickelt, die ganze Summe seiner Kräfte concentrirte auf die Geltendmachung der eigenen Persönlichkeit, auf die unbedingte Unterwerfung der ganzen Außenwelt unter seinen Willen — auf ihre Knechtung, wenn sie sich fügt, auf ihre Vernichtung, wo sie sich widersetzt; man kann hinzufügen, daß diese Herrschsucht sein Ehrgeiz, dieser Ehrgeiz sein Gewissen ist, daß demnach die gewöhnlichen Begriffe von Recht, Gesetz, Sitte für ihn keine Geltung haben, daß er vielmehr im vollen Bewußtsein der Nothwendigkeit, durch eine ununterbrochene Kette von Verbrechen sich seinen Weg bahnen zu müssen, handelt; man kann sich endlich zurückversetzen in jene Periode der englischen Geschichte, in welcher jedes ihrer Blätter mit Blut beschrieben ist und politische Morde zu den täglichen Ereignissen gehörten: gestützt auf dieses Schema und diesen historischen Hintergrund wird man wenigstens nicht gezwungen sein, die Zeichnung eines solchen vollendeten Bösewichts aus psychologischen Gründen für unberechtigt zu erklären. Aber — dieser Verbrecher, der sich mit unerschütterlicher Sicherheit und teuflischer Lust in dem geschlossenen Kreise

von Heuchelei, Undank, Verrath, Mord, Blutgand und allen denkbaren Lastern bewegt, bleibt für uns doch immer eine todt Abstraktion, welche selbst die lebhafteste Phantasie sich nicht lebend, handelnd, vorzustellen vermag: dieser Richard muß, wenn man an ihn glauben soll, den Sinnen greifbar dargestellt, es muß dem leblosen Schatten durch den Künstler Wesen und Wirklichkeit eingehaucht werden. Welch große Schwierigkeiten die Darstellung eines solchen Charakters bieten muß, liegt auf der Hand: der Künstler schwebt fortwährend zwischen der Schlla, die Farben zu schwach, und der Charaktris, sie zu stark aufzutragen: im ersten Fall geht die unerbittliche Konsequenz verloren, mit welcher Richard handelt und handeln muß, wenn er sein Ziel erreichen will: der halbe Schurke müßte inmitten der Bahn zu Grunde gehen; im andern Falle haben wir keinen Menschen mehr, sondern den reinen Teufel vor uns, der uns kein menschliches Interesse mehr abzugewinnen vermöchte und sich selbst in jedem Augenblick demaskiren würde. Beide Klippen hat Herr Lehfeld auf das Glänzendste vermieden, und wir wissen uns in der That keines einzigen Momentes in der ganzen Vorstellung zu entfinnen, in welchem auch nur ein leiser Miston in die vollendete Harmonie seiner Darstellung hineingeklungen hätte.

Mehr zum Lobe des Künstlers zu sagen, ist unmöglich: um aber dies höchste Maas des Lobes zu rechtfertigen, sei es uns gestattet, der einen Scene kurz zu gedenken, in welcher R. seine Absicht, dieselbe Anna, deren Gatten und Vater er ermordet hat, für sich zu gewinnen, ausführt. Wer diese Scene liest, wird sie für unnatürlich, dem menschlichen Wesen widersprechend erklären: wer sie von Herrn Lehfeld dargestellt sah, wird jeden Einwurf gegen ihre Berechtigung fallen lassen. Denn wenn wir selbst, denen Richard eben erst die ganze Tücke seines Herzens enthüllte, dennoch durch die Gewalt der Leidenschaft, die Macht der Rede, die wahrhaft dämonische Wirkung des Geberdenspiels derart hingerissen werden, daß wir die wahre Natur des Bösewichts vergessen: so fehlt uns wahrlich jede Berechtigung, mit dem Weibe zu hadern, das dem Verbrecher verzeiht, weil er aus Liebe zu ihr seine Verbrechen beging.

Was die übrigen Rollen anbetrifft, so waren sie zum größten Theil in guten Händen: ist es doch da, wo die Hauptrolle den höchsten künstlerischen Anforderungen entsprechend durchgeführt wird, schon viel, wenn die schwächeren Kräfte den Genuß nicht beeinträchtigen. — Fr. Brand — Anna — befriedigte wie immer, vollständig; Frau Dönhoffen leistete in der ihr widerstrebenden Rolle der Margarethe ihr Möglichstes; auch Frau Wiese, als Herzogin von York, genügte; dagegen war Fr. Bager als Elisabeth durchaus nicht bei der Sache: es schien dieser Dame vollständig unmöglich zu sein, sich in den Geist ihrer Rolle und des Stückes zu versetzen und an dem Zusammenspiel Theil zu nehmen, und das machte einen recht störenden Eindruck. — Hr. Wallrad, der sich auch diesmal eifrig bemühte, seiner Rolle gerecht zu werden, als Buckingham, Hr. Dir. Gumtau als König Eduard und Hr. Giers als Clarence befriedigten: letzterer trug den Traum im Tower mit vielem Ausdruck und guter Steigerung des Affekts vor, so daß wir lebhaft bedauerten, auf die Ermordungsscene selbst verzichten zu müssen. — Hr. Carl Schmidt hätte den Richmond wohl etwas frischer und kriegerischer geben können. An Lord Hastings, Hrn. Mertens wäre seine Heiserkeit, an dem Erzbischof, Hrn. Oscar (?), seine etwas phantastische Costumirung zu bemerken: mit Hrn. Wiese — Catesby — wollen wir nicht rechten, denn er spielte wohl nur den Helfer in der Noth. Von den Vertretern der kleineren Rollen erwähnen wir gerne Hrn. Mezel als Tyrrel und Fr. Böhn, welche das feste, lebenswürdig-übermüthige Wesen des kleinen York recht gut zur Geltung zu bringen wußte.

Nachrichten aus Halle.

Den 8. März. Nach einer Mittheilung aus Altona waren dort am 5. d. M. 1170 Schleswig-Holsteinische Recruten zusammengezogen, von welchen 480 Mann für das 86. Regiment bestimmt sind. Diese letzteren Mannschaften trafen heute Morgen 1 Uhr mit der Eisenbahn hier ein und werden 320 Mann in die hier garnisontirenden Bataillone eingestelt werden, die übrigen 160 aber heute noch nach Zeitz abgehen. Ein weiterer Transport von 150 Mann wird hier noch erwartet. (Halle. Btg.)

Die geehrten Damen des **Diakonissen-Hülfs-Vereins** werden ersucht, sich Montag den 11. d. Mts. früh 10 Uhr bei Frau Conffistorialrätthin **Tzoluck** zu einer Besprechung einzufinden.

Da die Mittel zur Erhaltung der 3 Freibetten von dem Eifer unferes Vereins abhängen, ist eine rege Betheiligung sehr zu wünschen. Der Bazar wird zu diesem Zwecke im Monat Mai stattfinden. Möge die Liebe zu den armen Kranken Kräfte wecken, ferner für sie sorgen zu können.

Halle, den 8. März 1867.

Der Diakonissen-Hülfs-Verein.

Der hiesige **Studenten-Missions-Verein** gedenkt, so Gott will, am **Wittwoch den 13. März Nachmittags 2 Uhr** in der **Neumarktskirche** sein 25. Jahresfest zu feiern. Die Festpredigt wird Herr Prof. Dr. **Niehm** halten, den Bericht der stud. theol. **Ufermann**. Alle Freunde der Mission ladet dazu freundlichst ein
der Vorstand.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Montag den 11. d. Monatsversammlung. **Der Vorstand.**

Die Königl. Bank-Commandite hier selbst theilt uns mit, daß sie von jetzt ab bereit ist, auch Wechsel auf Pleschen anzukaufen, resp. zur Einziehung zu übernehmen. Solche Wechsel sind an das Königl. Bank-Comptoir in Posen zu giriren.

Halle, den 6. März 1867.

Die Handelskammer für Halle, die Saalörter und Cilenburg.

Jünglings-Verein.

Sonntag den 10. März im Vereins-Lokale, Mauergasse 6, Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Pastor **Marschner** über: „Africa und seine Eigenthümlichkeiten.“

Freunden des Vereins steht der Zutritt frei.

Mittwoch den 13. März 1867 Abends 8 Uhr im Saale der „Tulpe“ Vortrag des Herrn Professor Dr. **Vogel** über: „Das Mikroskop als Prüfungsmittel der Güte und Aechtheit verschiedener Waaren.“ Der Zutritt steht Jedem frei.

Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.

Schmidt, Engau, Scharffe.

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

8. März 1867

Stunde	Lufdruck Bar. Lin.	Druckspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procent	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	330.60	1.88	90	0.5	NO	bedeckt 10.
Mitt. 2	329.44	2.25	88	2.8	NO	bedeckt 10.
Abd. 10	328.86	2.30	94	2.3	NO	bedeckt 10.
Mittel	329.63	2.14	91	1.9		bedeckt 10.

Der Lufdruck ist auf 0° R. reducirt.

Tageszchan.

Sonntag den 10. März

Bereine. Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 11—12 Uhr Vormittags. Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends. Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 43 (Münchener Brauhaus) 1 Er. Versammlung der Dienenväter von Halle und Umgegend 3¹/₂ Uhr Nachm. im „Weißen Hof.“

Montag den 11. März.

Desentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11 — 1 Uhr Vormittags.

Königl. Darlehnstasse. Geschäftstotal auf der Königl. Bank. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vormittags zwischen 9 — 10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8 — 9 Uhr geöffnet.**Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.**Spartkassen.**

Städtische Spartasse, Kassenstunden 8 — 1 Uhr Vormittags; 3 — 4 Uhr Nachm.

Spartasse des Saalkreises (gr. Schlamme 10a), Kassenstunden 9 — 1 Uhr Vorm.

Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2 — 8 Uhr Nachm

Vereine.

Polytechnischer Verein („Lulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7 — 5½ Uhr Abends.

Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7½ — 10 Uhr Abends.

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

Verein junger Kaufleute 8 — 9½ Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 49 (Milchener

Brauhaus) 1 Tr.

Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schlüter's Restauration.“

Turnverein, Uebungsstunde 8 — 10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“

Gymnastischer Gesangsverein, Uebungsstunde 7 — 9 Uhr Abends im „Kronprinzen“

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege, Monatsversammlung.

Bäder.

Zabel's Bade-Anstalt. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9,

Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bän-

nenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die

Anstalt geschlossen.

Verzeichniß der in der Stadt Halle befindlichen Postbriefkästen.

- 1) Am Posthause (wird alle Viertelstunden geleert);
- 2) Geißestraße 17;
- 3) am rothen Thurme;
- 4) am botanischen Garten, in der Nähe des Kirchthors;
- 5) an der Zuderfaberei, Hospitalplatz 13;
- 6) am Hause gr. Ulrichsstraße 47 (alte Dessauer);
- 7) am Domplatze, Schulgebäude, Eingang zum Dome;
- 8) Rammische Straße 14;
- 9) Leipzigerstraße, am Hause des Kaufmann Krammisch;
- 10) Klausthor 8;
- 11) alter Markt 3;
- 12) Königsstraße, Landwehrstraßen-Ecke, vis-à-vis dem Victoria-Hotel, Nr. 2-12 werden an den Wochentagen 6 Uhr früh, 8, 11½ Uhr Vormittags, 2, 4½ Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends geleert; an den Sonntagen 6 Uhr früh, 8 Uhr Vormittags, 4½ Uhr Nachmittags 9 Uhr Abends geleert. 8 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags werden die Briefkästen zum Post-Amte, zu den anderen Stunden nach der Bahnhof's-Post-Expedition zum Leeren überbracht,

Brief- und Zettelkästen Hallescher Kaufleute.

J. G. Mann und Söhne: bei 1) Hensel & Häuert, Leipzigerstraße. 2) Rothfugel, Leipzigerstraße 86. 3) Lehmann, Leipzigerthor. 4) Schlauf, am Waisenbause. 5) Thurm, am Moritzthor. 6) Volk, an der Post. 7) Lauterbach, am Klausthor. 8) Klinkmann gr. Ulrichsstraße 16. 9) An der Königl. Reithahn. 10) An der Pfeffer'schen Buchhandlung am Markt.

Herausgeber: Prof. Dr. Gerberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

I. Mit Rücksicht auf das am 13., 15., 16., 17., 18. und 20. April im hiesigen Stadt-Kreise stattfindende Kreis-Ersatz-Geschäft fordern wir die hier listlich geführt werdenden Militairpflichtigen resp. deren Angehörige hiermit auf:

ihre etwaigen Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher oder sonstiger Verhältnisse bei Verlust ihrer Ansprüche auf Berücksichtigung bis zum 1. April c. bei uns einzureichen.

Formulare zu den Reklamationen sind in unserem Militair-Büreau im neuen Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 5, in Empfang zu nehmen.

Halle, den 2. März 1867.

Der Magistrat.

II. Diejenigen Heerespflichtigen, welche bei der bevorstehenden Musterung zur Vorstellung kommen und an Epilepsie zu leiden behaupten, müssen diesen Zustand mindestens durch drei glaubhafte Zeugen, die vor einem Mitgliede der königlichen Kreis-Ersatz-Commission an Eides Statt protokollarisch zu erklären vermögen,

daß und in welcher Weise sie selbst epileptische Zufälle an dem Militairpflichtigen wahrgenommen haben, nachweisen und haben sich zu diesem Behufe bis Ende dieses Monats in unserem Militair-Büreau mit den Zeugen innerhalb der Bureau-Stunden einzufinden.

Halle, den 2. März 1867.

Der Magistrat.

III. Das am 20. April c. stattfindende Landwehr-Klassifications-Geschäft veranlaßt uns, diejenigen Reservisten und Landwehrmänner I. Aufgebots, welche ihre Zurückstellung hinter die 7. Klasse des I. Aufgebots beantragen zu müssen glauben, hierdurch aufzufordern:

die bezüglichen Reklamationen, zu welchen die vorgeschriebenen Formulare in unserem Militair-Büreau in Empfang zu nehmen sind, spätestens bis zum 1. April c. an uns einzureichen.

Mannschaften, welche während ihrer Dienstzeit in der Linie auf Reklamation entlassen und im vorigen Jahre zur Reserve ihres Truppentheiles bestätigt worden, nicht minder Diejenigen, welche bereits beim vorjährigen ersten Klassifications-Geschäft durch Zurückstellung hinter die 7. Klasse berücksichtigt wurden, haben nur dann auf fernere Zurückstellung zu rechnen, wenn sie innerhalb dieser Frist ihre bezüglichen Anträge bei uns erneuern.

Später eingehende, sowie diejenigen Gesuche, welche den Bestimmungen des §. 9 des Gesetzes über das Verfahren bei Einberufung der Reserve-Landwehr-Mannschaften vom 7. November 1850 nicht entsprechen, müssen unnachlässiglich zurückgewiesen werden.

Halle, den 2. März 1867.

Der Magistrat.**Bekanntmachung.**

Den Besitzern von Gärten und Baumanpflanzungen werden die Bestimmungen der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852, betreffend das Reinigen der Bäume von Raupen und Raupennestern mit dem Bemerten in Erinnerung gebracht, daß gegen diejenigen, welche bis Ende dieses Monats das Raupen ihrer Anpflanzungen nicht bewirkt haben, Strafmaßregeln nach §. 347 Nr. 1 des Straf-Gesetz-Buches in Anwendung gebracht werden müssen.

Halle, den 1. März 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Oberbürgermeister

(gez.) v. B o ß.

Bekanntmachung.

Hausbesitzer, wie Miether, welche Mannschaften der hiesigen Garnison für den reglementsmäßigen königlichen Servis und städtischen Zuschuß von 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. im Winter und 1 Thlr. pro Mann und Monat im Sommer zu bequartieren wünschen, wollen ihre Adressen im unterzeichneten Amte im Laufe des heutigen Tages abgeben.

Halle, den 8. März 1867.

Das Quartier-Amt.**Bekanntmachung.**

Das Gesetz macht es den Verwandten, Hausgenossen und Hauswirthen zur Pflicht, jeden Todesfall, bei dem ein gerichtliches Einschreiten nothwendig ist, dem Gerichte unverzüglich anzuzeigen, und bedroht diejenigen, die dies verabsäumen, mit der Verantwortlichkeit für den dadurch veranlaßten Schaden gegen die Erben.

Die häufig verspätete Einreichung der Todesanzeigen veranlaßt uns, unsere Gerichtseingesessenen auf die mit solcher Verzögerung verbundenen Nachtheile aufmerksam und ihnen zugleich bemerklich zu machen, daß durch die sofortige Anzeige von dem Todesfalle nie mehr, wohl aber sehr oft weniger Kosten und Weiterungen entstehen.

Halle a/S., am 1. März 1867.

Königliches Kreisgericht.

Die für die **Frühjahr-Saison** erschienenen **Neuheiten** in **Damenconfection, franz. Long-Châles,** sowie in **Kleiderstoffen** jeden Genres, habe ich bereits in **großer Auswahl** empfangen und empfehle solche hiermit ergebenst.
S. Pintus.

Carl Dettenborn's
allgemein als die anerkannten größten beiden
Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazine
in Halle a. d. S.,
gr. Märkerstraße Nr. 24 und Kubgasse Nr. 1,
empfehlen, um ihr Lager damit zu räumen, eine große Auswahl dunkel gewordener **Mahagony-Möbel** sowie mehrere **Hundert Sopha** und **Lehnstühle** von guter Polsterung, wo für jedes Stück **Garantie** geleistet wird, zum Einkauf.
Halle a. d. S.

Carl Dettenborn.

Der Ausverkauf
Nr. 9, Leipzigerstraße Nr. 9, im früher Gebr. Alkan'schen Laden,
wird noch zu bedeutend heruntergesetzten Preisen fortgesetzt und sind demselben ein **kleiner Posten Kattune** zum billigen Verkauf übergeben.
Nr. 9, Leipzigerstraße Nr. 9, im früher Gebr. Alkan'schen Laden,
im **Ausverkauf.**

Die Erneuerung der Loose
zur dritten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts am 14. März
Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.
Der Königliche Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Müllers Belle vue.

Sonntag den 10. März
Nachmittags und Abends großes Concert
von dem Musikcorps des 86. Inf.-Regiments.
Anfang 3 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Roccos Etablissement.

Sonntag den 10. März Nachmittags und Abends
Großes Extra-Militair-Concert
von der Capelle des 4. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 67, (36 Mann),
unter Leitung ihres neuen Musikleiters Herrn **Richter.**
Anfang 3 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à Person 3 Sgr.

Café Sans souci.

Heute wird eine neue Sendung von dem beliebten **Lüschener Bier** angestekt. Bairisch
Bier ff. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. **A. Napsilber,** Königsplatz Nr. 6.

Maille. Heute Sonntag frische **Pfannkuchen.** Bier und **Gose ff.**

Ich habe mich hier als praktischer Arzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
gr. Ulrichsstraße 8, im **Pfabeschen Hause,**
Sprechstunde: Morgens bis 9 Uhr.
Dr. P. Hase.

Im Saale des Kronprinzen
Dienstag den 12. März Abends 6 Uhr
Quartett-Soirée
der Herren **Röntgen, Hanbold, Hermann** und
Hegar aus Leipzig.
Programm:
Quartett B-dur von **Haydn,**
Quartett E-moll (aus op. 59) von **Beet-**
hoven,
Quartett A-dur von **R. Schumann.**
Billets zum Subscriptionspreise von à 15 Sgr.
sind bei **H. Karmrodt** zu haben. — An der
Kasse kostet das Billet 20 Sgr.

Stadt-Theater.

Repertoire.
Sonntag den 10. März. Zum Erstenmale: „Die
Selige an den Verstorbenen“, Lustspiel in 5
Acten von **Clairville** u. **Victor Bernard,** deutsch
von **Karl Friedrich.** (Neuestes Repertoirestück
sämmlicher Bühnen.)
Montag den 11. März. Auf besonderes Ver-
langen. Noch einmal: „Die alte Schachtel.“

Seise's Restauration,

gr. Schlamms 8.
Heute Sonntag früh 9 Uhr **Speckfuchen.**
Speckfuchen,
täglich frisch, bei **L. Wege.**

Druck der Waisenhäus-Buchbruderet.

(Beilage.)